

Hegner Ulrich, 1759–1840. Aus altem, einflussreichem Ratsgeschlecht der Stadt Winterthur. Sohn eines Winterthurer Stadtarztes. Aufgewachsen in wohlhabenden Verhältnissen. Studium der Medizin in Strassburg. Dr. med. Schriftsteller. 1786–1798 Landschreiber der Grafschaft Kyburg, ein Amt, das in seiner Familie erblich war. 1789–1833 Leiter der Bürger/Stadtbibliothek Winterthur. 1798 vermittelnde Rolle zwischen der Stadt Winterthur und den Bewohnern der Landschaft. 1798–1801 Mitglied des Kantonsgerichts. 1801–1803 Mitglied des Distriktsgerichts Winterthur. 1805–1814 Mitglied des Stadtrates von Winterthur. 1806–1814 geschätzter Friedensrichter in Winterthur. 1814–1829 Mitglied des Grossen Rates. 1814/15 Mitglied des Kleinen Rates (liberal), dessen «aristokratischer Hautgoût»¹ ihm aber nicht zusagte und dessen Geschäfte an ihm vorübergingen «wie der Herbstnebel abends über eine Wiese streicht»². Freund Ludwig Meyers von Knonau (siehe dort), der ihn zur Wahl in den Kleinen Rat vorgeschlagen hatte. Vertreter der Winterthurer Interessen. 1814–1816 Mitglied des Erziehungsrates. Verfasser von Romanen und Künstlerbiographien. Das berühmteste Werk dieses bedeutenden Vertreters des Schweizer Biedermeier war der viel gelesene Roman «Die Molkenkur» (1812). Eine 1801 unternommene Reise nach Paris beschrieb der für die französischen Freiheitsideen und humanen Bestrebungen begeisterte Kunstfreund unter dem Titel «Auch ich war in Paris» (1803/04). Eine Frucht der Revolutionszeit war die Erzählung «Salys Revolutionstage» (1814). Seine «Gesammelten Schriften» erschienen 1828–1830 in fünf Bänden.

¹ ALBERT HAFNER, Ulrich Hegner's Leben und Wirken. Nach dessen eigenhändigen Aufzeichnungen, II. Teil: Hegner im Staatsdienste, als Schriftsteller und im Alter, Neujahrsblatt Stadtbibliothek Winterthur 1887, S. 15

² Ulrich Hegner, zit. nach HEDWIG WASER, Ulrich Hegner. Ein Schweizer Kultur- und Charakterbild, Halle a.S. 1901, S. 123

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1